

sche Bischof, fast gleichermaßen auf Abstand zu den Schweden wie der span. Regierung in Brüssel bedacht, sich 1632 mit Frankreich verbündete und u. a. Philippsburg bis zu einem künftigen Frieden von Franzosen besetzen lassen wollte, verteidigte sein Kommandant Obristlt. Caspar Bamberger (Baumberger) die Festung, mußte sie aber im Januar 1634 den Schweden übergeben (vgl. Anm. 26), die sie zögernd und nach weiteren Verhandlungen (Anm. 22) am 27. 9. 1634 den Franzosen als Schutzmacht des Landesherrn auslieferten. Die Stadt sollte bis zum Frieden von einem von Frankreich ernannten Gouverneur mit französ. und dt. Truppen besetzt bleiben, welche sowohl auf Kg. Ludwig XIII. als auch auf die Heilbronner Bundesgenossen zu vereidigen waren. Diese Stände des Heilbronner Bundes waren auf französ. Subsidien angewiesen und hatten am 16. 8. 1634 der Erpressung Frankreichs nachgegeben. Übrigens gelang es Bamberger am 24. 1. 1635, die Festung für den König v. Ungarn, den späteren Ks. Ferdinand III., einzunehmen S. Accords-Puncten/ mit der Vestung Philipsburg. So zwischen Jhr. Ecc. Herrn Otto Wild vnd Rheingraffen/ Graffen zu Salm ... Vnd dann: Auch mit ... Herrn Obersten Ludwig Schmidberger/ &c. So dann Mit Herrn Obrist. Leutenant Caspar Bamberger ... geschehen im Läger vor Philipsburg den 3. 13. Januarij. Confessio Cætus Ligistici Oder Wahre Hertzen Bekantnuß der Catholischen Liga. ... Durch Reimundum Vereticum Hassum. ... (Jacob Ginath: Basel 1633); *Chemnitz* II, 503ff., 540; *Merian: Topographia: Rheinland-Pfalz*, 72; *Le Vassor: Louis XIII*, IV, 631 u. 683f.; *Documenta Bohemica* V, 121; *Palm*, 246 Anm. 4; *Ritter: Deutsche Geschichte*, 521, 566, 571, 586; *HhS* VI², 633 (fehlerhaft). – 22 Die Gesandtschaft des württemberg. Kanzlers Dr. Jacob Löffler v. u. zu Neidlingen (1582/3–1638) [*ADB* XIX, 105; XXVI, 829; *DBA* 7775, 289f.; *Pfeilsticker* § 1097, 1106, 2197, 2826] und des pfalz-zweibrück. Rats Philipp Streiff v. Lauenstein in Paris im November 1633 (s. Anm. 10 u. 20). *AOSB* FA X, 523; Irmer (s. Anm. 9) III, 320; *Palm*, 247 Anm. 1 (fehlerhaft); vgl. *Chemnitz* II, 219: „Wegen Philippsburg waren die Gesandte nicht weiter/ als die sache zuentschuldigen/ instruiert: Derhalben der König einen expressen/ nahmens le Sieur de Gournay, nacher Franckfurt geschicket/ vnd mit anführung aller hierzu dienstlicher motiven die einräumung begehren lassen; welchen gleichwol der H. ReichsCantzler vñ bundsRath mit einer dilatorischen antwort zurücke abgefertiget/ vnd auf den inständigen Franckfurter convent verwiesen.“ Vgl. Anm. 21. – 23 Die englischen und schottischen Könige Jakob I. (bzw. VI.) und Karl I. waren aus innenpolitischen Gründen nicht in der Lage, ihren dynastischen Verpflichtungen, die aus der Hochzeit Pzn. Elisabeths mit Kf. Friedrich V. v. der Pfalz, dem Winterkönig, resultierten, durch eine aktive Kriegspolitik nachzukommen und die baldige Restitution der Kurpfalz zu erzwingen. – 24 Georg Michael Lingelsheim (1556–1636), Opitz' väterlicher Freund und Briefpartner. Vgl. 250700 K 1 u. ö.; s. Wilhelm Kühlmanns Artikel in: *Literatur-Lexikon* VII, 302f. In Frankfurt a. M., wo Opitz sich von Ende September bis Ende November 1634 auf einer Gesandtschaft bei Oxenstierna aufhielt (s. o.), fand er Gelegenheit zu einem Abstecher nach Heidelberg, wohin der kfl. Rat aus seinem Straßburger Exil zurückgekehrt war. – 25 Don Gómez Suárez de Figueroa Duque de la Feria (1587–1634), span. Statthalter v. Mailand und Befehlshaber über eine neugeordnete Armee, die den Kardinal und Infanten Ferdinand, Ebf. v. Toledo, in die span. Niederlande führen sollte, dann aber im Interesse des Kaisers zusammen mit Aldringen Breisach entsetzte (20. 10. 1633 n. St.). Vor dem übermächtigen Horn ausweichend starb Feria in Perchting am 11. 1. 1634 n. St. *ABEPI* II, 327, 77; *Palm*, 247, Anm. 2; *Chemnitz* II, 256; *Ritter: Deutsche Geschichte*, 565ff. u. 570. – 26 Es war Horn, der diese Aufgabe erfüllte. Über Feria und Aldringens Position vgl. Anm. 25. Pgf. Christian I. v. (Birkenfeld-)Bischweiler (FG 205), schwed. General; Gf. Otto Ludwig v. Salm Wild- u. Rheingf. in Mörchingen (1597–1634). *Palm*, 247 Anm. 3. Im Elsaß und am Oberrhein stand ihnen mit geringen Kräften der ksl. Feldmarschall Hannibal v. Schauenburg gegenüber. Der Wild- und Rheingraf verschaffte den protestant. Truppen am Oberrhein und im Elsaß die Übermacht. Ihm mußte sich auch Philippsburg ergeben (s. Anm. 21). *Ritter: Deutsche*